

Leseprobe zu

Gabriella Gruber

Verchattet

Verliebt in Irland



© Privat

Gabriella Gruber

hatte schon immer eine Leidenschaft für Sprachen und früh wurde ihr klar, dass sie Bücher schreiben möchte. Sie liebt es, neue Welten zu erschaffen und gemeinsam mit den Protagonisten, Antagonisten und Nebendarstellern diese Orte zu erkunden. Schreibt sie nicht gerade an ihren Romanen, sitzt sie oft am Klavier oder Schachbrett und verbringt Zeit in der Natur. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrer Familie in Bayern.

www.gabriellagruberautorin.com

Instagram: ellagruberautorin

G A B R I E L L A G R U B E R

V E R

C H @ T

T E T

VERLIEBT IN IRLAND

Liebesroman

1. Auflage der Leseprobe 2025

Dieses Buch ist als Taschenbuch und eBook erschienen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung
der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige
Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Copyright © 2022 Gabriella Gruber
c/o Postflex #7947
Emsdettener Str. 10
48268 Greven
Deutschland

Satz: Gabriella Gruber
Covergestaltung: Gabriella Gruber
unter der Verwendung von Fotos der Foto-Plattform »Pixabay«
(Hintergrund: Ridderhof | Smartphone: OpenClipart-Vectors | Klee: ViolkaArt |
Keltisches Klee-Symbol: OpenClipart-Vectors | Reiter: mohamed_hassan)

Weitere Informationen zur Autorin und ihren Büchern unter:
www.gabriellagruberautorin.com

ISBN: 978-3-7568-9001-9
ASIN: B0B7F87NJD

*Für alle, die ihre große Liebe
über das Internet suchen:
Gebt niemals auf!*

Kapitel 1



WILHELMINE

ArtusLöwenherz86: Nun sag schon, was du siehst!

Hermine1001: Dann würde ich mich doch verraten! Bist du wahnsinnig?

ArtusLöwenherz86: Wieso? Wer sagt denn, dass wir das gleiche sehen? Oder weißt du schon was, was ich nicht weiß?

Hermine1001: Ich weiß nicht, ob du was weißt, aber ich weiß nichts.

Der lachende Smiley, den Artus dann schickt, zaubert mir sofort ein Lächeln ins Gesicht.

Zwei Wochen geht das nun schon so. Zwei Wochen, die sich für mich wie eine Ewigkeit anfühlen. Ich vermute mal, dass das an der Intensivität unserer Gespräche liegt oder sagen wir, an der Häufigkeit. Denn, wir albern oft mehr herum, als richtig tief sinnige Gespräche zu führen.

Warum auch? Es ist schön, mal den Kopf frei zu bekommen.

Ich sitze im Bus, auf dem Weg in die Schule. Heute ist so ein Tag, an dem ich lieber blau gemacht hätte: Es ist der erste Tag nach meiner Trennung von David. Er ist der Schulschwarm. Ich hatte ihn gestern beim Fremdgehen erwischt und noch am selben Tag Schluss gemacht.

Ich bin wirklich froh, dass wir nicht in einer Klasse sind und ich ihn nicht ausnahmslos jeden Tag sehen muss.

Was für eine Ironie! Ein paar Stunden zuvor hatte ich noch eine ganz andere Meinung dazu.

ArtusLöwenherz86: Ich hoffe, ich kann dich gut von deinem Kummer ablenken?

Hermine1001: Na ja, ich bin um jede Ablenkung dankbar, aber ehrlich gesagt auch ganz froh, dass die Beziehung ein Ende gefunden hat.

ArtusLöwenherz86: Gestern hast du dich aber noch ganz anders angehört.

Hermine1001: Da war die Wunde auch noch frisch. Jetzt ist sie angetrocknet.

ArtusLöwenherz86: Und das bedeutet?

Hermine1001: Dass sie jederzeit wieder aufbrechen kann, wenn ich ihn sehe. Jederzeit.

ArtusLöwenherz86: Und dann?

Hermine1001: Dann springe ich ihm wahrscheinlich wieder um den Hals, wenn mein schwacher Moment zurückkehrt.

ArtusLöwenherz86: Mach das nicht.

Hermine1001: Wieso nicht?

Es dauert ziemlich lange, bis Artus seine Antwort schreibt. Ich dachte schon fast, er sei eingeschlafen, als das Nachrichtensymbol aufleuchtet.

ArtusLöwenherz86: Weil er ein so cooles Mädel wie dich gar nicht verdient.

Ich werde rot, als ich meine Antwort tippe.

Hermine1001: Oh, danke für das Kompliment. Aber woher willst du das wissen?

ArtusLöwenherz86: Ach Mine, ein Prinz spürt so etwas!

Ich schicke einen kichernden Smiley.

ArtusLöwenherz86: Nein, wirklich im Ernst: Wenn er dir zu nahekommt, dann denk einfach an mich.

Hermine1001: Wieso an dich?

ArtusLöwenherz86: Weil ich wie eine Mischung aus König Artus und Richard Löwenherz auf meinem edlen Ross herbei galoppieren und ihm ordentlich den Hintern versohlen werde.

Ich lache so laut auf, dass sich ein Fahrgast zu mir umdreht. Seine finstere Miene lässt mich sofort verstummen. Nicht mal in Ruhe chatten kann man hier. Ich schnaube.

Hermine1001: Mein edler Held in glitzernder Rüstung! (Stell dir jetzt eine Verbeugung vor.)

ArtusLöwenherz86: Das würde ich echt gern in Realität sehen!

Hermine1001: Träum' weiter!

ArtusLöwenherz86: Warum? Wenn ich vorbereite, wirst du deinen Blick nicht von mir wenden können!

Hermine1001: Pfff! Weil du mich mit deiner Rüstung blendest?

ArtusLöwenherz86: Nein, weil ich noch nie auf einem Pferd gesessen bin.

Hermine1001: Haha! Also, eine Sache glaube ich dir.

ArtusLöwenherz86: Welche denn?

Hermine1001: Dass du ein Prinz bist. Denn nur Prinzen sind so arrogant auf ihrem hohen Ross!

ArtusLöwenherz86: Dann kennst du mich aber schlecht.

Hermine1001: Das stimmt. Wir kennen uns auch erst seit zwei Wochen.

ArtusLöwenherz86: Spielverderberin.

Mein Bus biegt um die letzte Kurve vor meiner Haltestelle. Zeit zum Aussteigen.

Hermine1001: Sorry, edler Ritter, aber die Maid muss jetzt zum Unterricht.

ArtusLöwenherz86: Mine?

Hermine1001: Artus?

ArtusLöwenherz86: Denk' an mich, ja?

Hermine1001: Wenn es im Geschichtsunterricht heute zufällig um Prinzen geht, kann ich mal sehen, was sich machen lässt.

Ich logge mich aus und stecke mein Handy in meine Tasche. Dass ich mich heute auf den Unterricht konzentrieren kann, bezweifle ich allerdings.

ADRIAN

Ein Gefühl von Traurigkeit kriecht in mir hoch, als sich ihr Status von »*online*« auf »*offline*« umstellt. Ich hätte gerne noch länger mit ihr gechattet. Aber wenigstens ist heute schon Donnerstag. Ab Freitagabend werden wir mit dem Schreiben wieder kaum zu bremsen sein, genau wie letzte Woche.

Noch nie in meinem Leben war ich so froh, mich bei einer App angemeldet zu haben, wie jetzt. Mit jedem Wort, das ich mit ihr austausche, fliegen Schmetterlinge in meinem Bauch umher und dass, obwohl ich nicht einmal ihren richtigen Namen, ihr Alter oder ihren Wohnort kenne. Ich weiß nur, dass sie, wie ich, noch zur Schule geht, also wird sie auch ungefähr in meinem Alter sein.

Wir chatten im privaten Chatfenster unserer Lieblingsapp: »*MagicTable*«. Der Name ist inspiriert von den Rittern der Tafelrunde, denn es ist eine App für Fans von Fantasy-Filmen und -Serien, die von den Machern extra für den Austausch Fantasy-Begeisterter entwickelt worden ist.

Ich liebe diese App. Denn so habe ich auch Hermine kennengelernt. Ab sofort ist der beliebte weibliche Charakter der Harry-Potter-Saga nicht mehr derselbe für mich. Insgesamt stelle ich sie mir optisch auch so vor wie die junge Hexe.

Irgendwie wäre ich auch gerne an ihrer Schule. Ich hatte noch nie eine Schulromanze, so wie ich sie immer in Filmen gesehen habe. Nein, das tu ich mir nicht an. Viel zu viel Drama zwischen einer Menge Prüfungen. Wenn ich Pech hätte, würde ich bestimmt einen viel schlechteren Notenabschluss ergattern, wenn nebenbei noch Gefühle für eine Klassenkameradin im Spiel wären. Und dann darf ich eines Tages meinen Enkeln erklären, dass ich Ingenieur hätte werden können, wenn das

geheimnisvolle unnahbare Mädchen mir nicht den Kopf verdreht hätte. Obwohl sie das ja jetzt schon tut.

Ich schüttle meinen Kopf, um die blöden Gedanken loszuwerden. Doch der hoffnungslose Romantiker in mir, der die Herzen der Mädchen im Sturm erobern will, sieht das ein bisschen anders. Vor zwei Wochen wollte ich noch alle Mädchenherzen der Erde erobern. Seit ungefähr einer Woche würde mir auch das eine reichen: Mines Herz.

Ich weiß so gut wie gar nichts über sie, aber gerade das macht die Sache so spannend.

Ich liebe die Art, wie sie mir den Kopf verdreht. Sie lacht über meine Witze, mag die gleichen Filme und Serien wie ich und verbringt am liebsten auch den ganzen Tag mit Lesen und Musik hören. Ich liebe es, wie sie sich über Draco Malfoy aufregt, als würde er sie höchstpersönlich als »Schlammbut« bezeichnen, oder wie sie mir »Möge das Glück stets mit dir sein« schreibt, wenn ich ihr immer von meinem Lebensziel erzähle.

Mein Wunsch, Bestsellerautor zu werden, ist leider eine Tatsache, die mein Vater nicht verstehen will. Schon seit ich ein kleiner Junge war, ist es seine Zielvorstellung, mich als Ingenieur auszubilden und sein Nachfolger zu werden.

Doch ich interessiere mich nicht für seine Welt. Das wird er irgendwann verstehen müssen.

WILHELMINE

»Ich verstehe es nicht.«

»Was denn?«, fragt meine beste Freundin Thea zähnekirschenzurück.

»David! Ich sollte eigentlich am Boden zerstört sein und den ganzen Tag und die ganze Nacht durchweinen!«

»Und? Warum tut du's dann nicht?« Thea sieht mich ernst an.

»Keine Ahnung. Das ist es ja gerade ... Ich weiß nicht, wie ich mich fühlen soll. Da ist nur ein schwarzes Loch«, meine Stimme ebbt ab.

Thea fährt sich elegant durch ihren dicken roten Pferdeschwanz. »Das ist nach einer Trennung ganz normal.«

»Was mache ich denn nun?«

»Finde es heraus«, antwortet sie.

»Und wie?«, frage ich sie verunsichert.

»Na wie schon? Stell' dich ihm gegenüber. Von Angesicht zu Angesicht.«

»Und dann?«

Thea seufzt, als würde ich das Einfachste der Welt nicht verstehen.

»Dann spüre in dich hinein und finde heraus, was dir deine Gefühle zuflüstern.« Thea war schon immer eine Gefühlspolizistin.

»Der wird mich ja für total bescheuert halten.«

»Wilhelmine!«

Oh, oh. Da ist Ärger im Busch. So nennt mich meine beste Freundin ganz selten. Nur, wenn ich was ausgefressen habe.

»Was denn? Für dich immer noch Mine!« Ich lache über mich selbst.

»Ich werde dich ewig damit aufziehen, wenn du die zweite Pause dazu nachher nicht nutzt!« Diese Drohung von Thea sollte ich ernst nehmen, denn sie kennt in solchen Belangen tatsächlich keine Gnade.

Ich schaue auf die Uhr und merke, dass ich noch fünf Minuten von meiner jetzigen Pause übrig habe. Schnell öffne ich die App.

Hermine1001: Meine beste Freundin will, dass ich mich dem Ungeheuer stelle.

Es dauert einen Moment, ehe Artus online geht. Ich bin, ehrlich gesagt, richtig froh, dass er aktuell nicht in die Schule geht, denn so ist er viel schneller erreichbar. Er liegt nämlich mit Grippe krank im Bett.

ArtusLöwenherz86: Und was machst du dann? Ihn mit deinem Zauberstab piksen?

Hermine1001: Nicht ganz, im Gegenteil. Ich soll sehen, ob mich meine Gefühle piksen.

ArtusLöwenherz86: Und wenn sie das nicht tun?

Hermine1001: Dann war ich wohl nie richtig in ihn verliebt.

ArtusLöwenherz86: Oh nein, dann war ja das ganze Coaching während der letzten 24 Stunden umsonst gewesen ...

Hermine1001: Ach, deine Flirtipps werde ich dann eben bei einem anderen Jungen anwenden.

ArtusLöwenherz86: Oh. Bei wem denn?

Hermine1001: Ach, in meiner Parallelklasse gibt es noch ein paar andere heiße Kerle.

Ich kichere und bin gespannt, was Artus da kontern wird.

ArtusLöwenherz86: Schade.

Hermine1001: Warum?

ArtusLöwenherz86: Na ja, es zeigt, dass du offenbar nur für Stallburschen zu haben bist, nicht aber für das Herz eines Prinzen.

Hermine1001: Eines Prinzen? Nun, wenn einer an meiner Tür klopft, werde ich ihn mit Sicherheit nicht abweisen.

ArtusLöwenherz86: Perfekt, dann muss ich ja nur noch herausfinden, wo du wohnst.

Unsere Gespräche muntern mich auf, doch lassen mich gleichzeitig mit Reue zurück. Ich bin frisch getrennt, sollte ich da nicht in Gedanken nur bei David sein?

War ich vielleicht schon längst nicht mehr in ihn verliebt, wollte mir das aber nie eingestehen? Bin ich froh, wieder ein Single zu sein? Ich weiß es nicht.

Ich will gerade auf Artus' Antwort reagieren, als unsere Lehrerin das Klassenzimmer betritt. *Mist.* Jetzt muss ich mich ausloggen und bleibe ihm daher leider eine Antwort schuldig.

Kapitel 2



WILHELMINE

Endlich wieder Pause! Ich kann es kaum erwarten, Wochenende zu haben. Doch da ist noch der morgige Freitag. Und zuvor muss ich mich dem Unvermeidlichen stellen: *David*.

Thea geht neben mir her, auf dem Weg zu dem Ort, an dem ich ihn mit dem blonden Mädchen beim Rummachen erwischt habe. Mitten auf dem Schulgang! Das konnte ich nicht einfach so auf mir sitzen lassen.

Je näher wir dem »*Ort des Schreckens*« kommen, desto mehr Erinnerungen daran kommen wieder hoch und desto mehr Tränen bilden sich in meinen Augen.

Thea merkt das sofort und legt mir ihre Hand auf meine Schulter. »Alles gut, Mine. Wir hätten auch den anderen Weg zum Klassenzimmer nehmen können.«

Ich sehe sie an, dankbar, aber zugleich bestürzt. »Nein, schon gut. Ich will das letzte Treffen mit ihm hinter mich bringen.«

Es laufen eine Menge Schüler an uns vorbei, die ich durch meine von Tränen verschleierten Augen kaum richtig wahrnehme.

Wir gehen weiter und ich will mich gerade erneut zu Thea umdrehen, als ich plötzlich mit jemandem zusammenstoße. Natürlich kein Geringerer als David selbst.

»Mine, lass es mich erklären ...«, fleht er sofort.

Erst bin ich noch etwas perplex vom Aufprall, doch dann habe ich meine Gefühle schnell wieder im Griff. »Da gibt es nichts zu erklären, David! Du hast mit ihr rum gemacht! Direkt vor meinen Augen!«

»Nathalie wollte das. Nicht ich.«

»Dein Ernst? Du hast doch fröhlich mitgemacht!«

David schnaubt und wischt sich mit seiner Hand eine braune Haarsträhne aus dem Gesicht. »Was hätte ich denn tun sollen?«

»Sie abweisen?«, fauche ich zurück. Wie kann man nur so blöd sein?

»Hör' zu, es tut mir leid, okay? Können wir nochmal von vorne anfangen?«

Mein Herz bebt so heftig in meiner Brust, dass ich das Gefühl habe, es würde sich überschlagen. Soll ich? Soll ich nicht? Meine Gefühle fahren richtig Achterbahn.

Noch vor einem Jahr war ich das glücklichste Mädchen der Welt. Ich wurde von anderen immer nur ausgegrenzt und gehänselt, doch trotzdem stand er eines Tages vor mir und bat mich um ein Date. Der Schulschwarm wollte mit dem Schulopfer – wie ich mich damals fühlte – ausgehen! Es war wie im Märchen. Der schöne Prinz mit dem süßesten Lächeln der Welt, der großen Körperstatur, den lang antrainierten Muskeln und den strahlenden blauen Augen fragte das hässliche Entlein um ein Date. Ich sagte natürlich zu und daraus ergab sich meine erste Beziehung, die - trotz unserer Unterschiede – sehr schön war. Bis vor kurzem. Als ich bemerkt habe, dass er viel zu oft an seinem Handy hing und es sofort wegsteckte, wenn ich ihm zu nahe kam. Und dann, als er mich schließlich mit Nathalie betrog.

Kann man so etwas verzeihen?

Werde ich mich jemals wieder verlieben?

Werde ich mich *neu* verlieben? In ihn?

»Nein.«

David sieht mich überrascht an. »Nein?«

»Es ist aus, David! Du hast deine Freiheit zurück! Und ich auch.«

Mit diesen Worten drehe ich mich um und gehe. Thea ziehe ich hinter mir her.

ADRIAN

Mein Herz hüpfte, als mein Handy vibriert. Ich lasse es vor Schreck fast die Treppe hinunterfallen.

Verdammt! Warum bin ich nur so zappelig?

Hermine1001: Ich hab's getan.

Jetzt macht mein Herz gleich einen zweiten Satz. Wenn das so weitergeht, kommt noch ein Salto.

ArtusLöwenherz86: Was denn?

Ich lasse mir meine Neugier nicht anmerken.

Hermine1001: Ich habe es endgültig beendet. Zwischen meinem Ex-Freund und mir.

ArtusLöwenherz86: Echt? Wie hat er reagiert?

Hermine1001: Er war ziemlich überrascht. Offenbar denkt er immer noch, dass sich ihm kein Mädchen entziehen kann.

ArtusLöwenherz86: Wie geht's dir?

Hermine1001: Geht so.

ArtusLöwenherz86: Mehr nicht?

Hermine1001: Na ja, wie es einem eben so geht, wenn man eine Ex-Freundin ist.

ArtusLöwenherz86: Scheiße.

Hermine1001: Das trifft es nicht mal im Entferitesten.

Ich bin traurig für Mine. Obwohl gleichzeitig mein Herz doch noch einen Salto vollführt.

Sie ist frei. Ich bin frei. Jetzt können wir gemeinsam frei sein!

Hermine1001: Moment, das klang gerade, als hättest du Erfahrung damit?

ArtusLöwenherz86: Ja, vor einem Monat war ich in einer ganz ähnlichen Situation. Glaub mir, das geht irgendwann vorbei.

Ich sinke auf unser weiches dunkelblaues Sofa, schalte den Fernseher ein und zappe durch das Programm. Es kommt nichts. Gar nichts. Trotzdem lasse ich mich von den bunten, teilweise grellen Farben und den Geräuschen berieseln.

Mein einziger Kamerad neben mir, mein Smartphone, vibriert mehrfach innerhalb einer Minute. Es ist bestimmt Mine. Eigentlich muss ich dran gehen, schließlich hat sie eine Antwort von mir verdient, so wie sie mich bezüglich ihres Ex-Freundes informiert hat. Das hätte sie nicht tun müssen, aber es ist, als hätten wir einen gemeinsamen Pakt geschlossen. Daher verdient sie meine Antwort auf ihre Fragen.

Ich aktiviere das Display, dessen helles Licht meine Augen zum Zusammenkneifen zwingt. Es ist viel zu hell für diesen dunklen Raum eingestellt. Die schwarzen Schatten des Zimmers werden nur von den flackernden Bildern des Fernsehers unterbrochen.

Was soll's. Sie kennt mich nicht. Ich kenne sie nicht. Was habe ich schon zu verlieren? Meine innere Stimme flüstert mir die Antwort zu, doch ich ignoriere sie.

Zu meiner Überraschung hat mir nicht nur Mine eine Nachricht geschrieben, sondern auch Patrick, mein bester Freund.

Patrick: Hey, Alter. Bock auf Kino?

Adrian: Ich habe selber einen großen Fernseher und außerdem keine Begleitung.

Patrick: Wer sagt, dass man(n) immer eine Begleitung braucht?
Schon mal was von einem Männerabend gehört? Mit viel Bier und schnellen Autos?

Adrian: Nein, danke. Heute nicht.

Patrick: ADRIAN! Vergiss' doch endlich mal diese blöde Jessika!

Adrian: Ich habe sie doch schon vergessen! Nur ihr rosa Schlafanzug, der bis zum heutigen Tag in meinem Kleiderschrank auf sie wartet, erinnert mich noch an sie.

Patrick: Dann hoffen wir mal, dass sie ihn bald abholt.

Adrian: Ja, hoffentlich.

Patrick: Wenn das so weiter geht, komme ich heute doch noch bei dir vorbei.

Adrian: Heute noch? Vergiss es. Meine Eltern schlafen schon und die Haustür ist auch bereits zugesperrt.

Patrick: Na und? Das sind Hindernisse, aber es ist kein einziger

Grund dabei, der mich nicht davon abhält.

Ich seufze und will schon in die *MagicTable*-App zu Hermine wechseln, als Patrick erneut schreibt.

Patrick: Bist du wieder gesund?

Adrian: Ich war nie krank.

Patrick: WAS?

Adrian: Ich wollte mich nur vor meinem Test drücken, den wir gestern geschrieben hätten.

Patrick: Du weißt schon, dass du das besser nicht jemandem erzählst, der gerade dabei ist, Lehrer zu werden?

Adrian: Noch bist du keiner.

Patrick: Aber wenn ich einer bin, werde ich schon vor allen anderen die Tricks der Schüler kennen. Dank dir.

Adrian: Hey! So schlimm bin ich jetzt auch wieder nicht.

Patrick: Schlimmer!

Adrian: Aber ja, es geht mir wieder besser, danke der Nachfrage. Nur ein leichter Husten quält mich noch.

Patrick: Also nichts, mit dem ein waschechter Niedermayer nicht fertig werden würde, was?

Ich will gerade antworten, als meine neue Lieblingsapp eine weitere eingehende Nachricht ankündigt.

Hermine1001: Artus? Spann mich doch nicht so auf die Folter!

Ich brauche Ablenkung, schon vergessen?

Ich kann unmöglich mein Grinsen unterdrücken.

Adrian: Lass' uns das Gespräch wann anders weiterführen, ja?

Ich habe jemanden kennengelernt, die ich nicht warten lassen darf.

Patrick: Hä? Was meinst du mit »kennengelernt«?

Adrian: Wirst du schon sehen. Irgendwann.

Patrick: ADRIAN! Das ist fies!

Adrian: Servus, Patrick!

Patrick: Hmpf. Dann spame ich dich eben so lange zu, bis du mir wieder antwortest.

Adrian: Tu, was du nicht lassen kannst.

Ich schließe Patricks Chat und öffne *MagicTable*.

ArtusLöwenherz86: Sorry, du hast Recht. Ich darf dich nicht so auf die Folter spannen. Erst recht nicht, wenn es dir so geht wie jetzt. Das machen Freunde nicht.

Hermine1001: Gut erkannt. Vielleicht wird ja doch noch ein edler Prinz aus dir. Nun erzähl schon!

ArtusLöwenherz86: Vorher habe ich eine Frage an dich.

Hermine1001: Ja?

ArtusLöwenherz86: Darf ich dich »Mine« nennen? Dann muss ich nicht ständig an Harry Potter denken.

Hermine1001: Haha, okay. Wenn's nur das ist?

ArtusLöwenherz86: Super. Danke, Mine!

Hermine1001: Wäre Hermine so schlimm?

Patrick: Wie heißt sie denn? Ich will alles wissen!

Ich wische Patricks Nachricht zur Seite. Keine Zeit.

ArtusLöwenherz86: Nein, aber ich stelle mir dann ständig vor, wie ich mit ihr schreibe. Du siehst womöglich ganz anders aus als sie. Falls wir uns dann doch eines Tages treffen, will ich nicht enttäuscht sein. Oder sogar den ganzen Platz nach jemandem wie sie absuchen müssen.

Hermine1001: Hmm

ArtusLöwenherz86: Was ist?

Hermine1001: Wie sah denn deine Ex aus? Also, falls du über sie reden willst ...

ArtusLöwenherz86: Da kann jetzt jede Antwort falsch sein.

Hermine1001: Ist Ungewissheit über meine Reaktion nicht aufregend?

ArtusLöwenherz86: Nein, ätzend.

Patrick: Wo hast du sie kennengelernt?

Ich wische seine Frage erneut weg.

Hermine1001: Nun erzähl schon!

ArtusLöwenherz86: Blond. Muss ich dazu noch mehr sagen?

Hermine1001: Boah, bist du gemein! Was machst du jetzt, wenn ich auch blond bin?

ArtusLöwenherz86: Dann bist du eben eine Ausnahme.

Hermine1001: Klingt nicht so, als würdest du gern über sie sprechen.

ArtusLöwenherz86: Was willst du denn wissen?

Hermine1001: Am besten alles! Oder etwas, das mich ablenkt. Oder mir zeigt, dass ich nicht alleine bin. Was Moralisches eben.

ArtusLöwenherz86: Was Moralisches?

Hermine1001: So etwas wie »Lügen haben kurze Beine« oder so. Etwas, woraus ich für die Zukunft lernen kann.

ArtusLöwenherz86: So etwas wie: Putze niemals das Fenster, während dein Partner mit dir Schluss macht?

Hermine1001: Haha, was? Hast du dich mit einem Putzlappen aus dem Fenster gestürzt, als sie Schluss gemacht hat?

ArtusLöwenherz86: Ehrlich gesagt, war ich tatsächlich kurz davor.

Hermine1001: Echt jetzt? ARTUS!

Patrick: Geht sie auf die gleiche Schule?

Ich verdrehe die Augen und wische ihn erneut weg.

ArtusLöwenherz86: Nein, nicht so wie du denkst. Ich habe gerade das Fenster unserer Wohnung geputzt. Meine Eltern hatten es mir aufgetragen, als Jessika reingestürmt kam und mir beichtete, dass sie sich neu verliebt habe. Da bin ich vor Schreck fast seitlich aus dem Fenster gekippt.

Hermine1001: Oh je, das ist bitter ...

ArtusLöwenherz86: Was? Das aus dem Fenster stürzen oder ihre Art, schlusszumachen?

Hermine1001: Beides. Aber immer noch besser, als zu sehen, wie der Freund vor deinen Augen mit jemand anderem rummacht.

ArtusLöwenherz86: Ich weiß ehrlich gesagt nicht, was schlimmer ist: Es selbst zu sehen oder es sich vorzustellen.

Hermine1001: Ich glaube doch eher das Vorstellen. Da spielt die Fantasie verrückt mit dem Gehirn eines gebrochenen Herzens.

ArtusLöwenherz86: Möglich.

Hermine1001: Sie war eben nicht deine echte Prinzessin, diese Jessika.

ArtusLöwenherz86: Woher weißt du, dass sie so heißt?

Hermine1001: Hast du eben geschrieben.

ArtusLöwenherz86: Echt? Oh.

Hermine1001: Jep, echt. Jetzt weiß ich wieder ein bisschen mehr über dich.

ArtusLöwenherz86: Unabsichtlich. Gewöhne dich nicht daran.

Hermine1001: Das werden wir ja sehen, hihi.

Patrick: ADRIAN! Raus mit der Sprache! Sonst komme ich heute doch noch bei dir vorbei!

Beste Freunde können wirklich nervig sein. Besonders dieser.

ArtusLöwenherz86: Ich werde gleich schlafen gehen.

Hermine1001: Schade.

ArtusLöwenherz86: Aber eine Weisheit kann ich dir noch mit auf den Weg geben.

Hermine1001: Ja? Welche?

ArtusLöwenherz86: Achte stets gut darauf, welche Geheimnisse du deinen Freunden erzählst.

Kapitel 3



WILHELMINE

Ich konnte fast die ganze Nacht lang nicht schlafen. In meinem Kopf drehte sich alles um David. Unser gemeinsames Jahr ist wie ein Film in meinen Träumen an mir vorübergezogen. Ich weiß nicht, ob es ein schöner Traum oder ein Albtraum war. Spätestens, als die Bilder mit Nathalie im Schulgang und sein Gesicht bei meiner Abfuhr aufgetaucht waren, wusste ich, dass es eher ein Albtraum sein musste, aus dem ich endlich erwacht bin. Ich glaube, tief in meinem Inneren, habe ich schon gewusst, dass unsere Beziehung bald zu Ende gehen wird.

Die Schmetterlinge, die anfangs noch sehr dominant in meinem Bauch umherflatterten, wurden mit der Zeit immer weniger. Es ist, als wäre mein erstes Verliebtsein verschwunden und hat keine noch größere Liebe hinterlassen, sondern einfach nur Leere. Nathalie war nur die Spitze des Eisberges, den ich nicht kommen sehen wollte, der aber unvermeidbar war.

Und dann geht mir auch noch Artus durch den Kopf, der mich ständig mit seinen Nachrichten auf neue Gedanken bringt. Es tut so gut, jemanden zum Reden zu haben, selbst, wenn es nur über den Chat ist.

Und als wäre das Gefühlschaos nicht sowieso schon genug, wäre da auch noch mein Mathestest nächsten Dienstag und ich habe so gut wie gar nichts dafür gelernt.

Ich schäle mich aus dem Bett. Müdigkeit macht sich in mir breit. Kein Wunder, bei dieser Nacht.

Der einzige Trost besteht darin, dass heute bereits Freitag ist. Das heißt, nur noch diesen Schultag überstehen und das Wochenende ist da.

Ich bewege mich eher langsam als schnell ins Badezimmer und bin nicht verwundert, als ich mein Spiegelbild erblicke. Meine schwarzen Haare sehen ziemlich zerzaust aus. Ich habe gestern vergessen, sie zu einem Zopf zu flechten.

Schlechte Idee. Es wird jetzt leider mindestens zehn Minuten dauern, um sie wieder zu entknoten. Dass mir meine Haare inzwischen bis zum Po reichen, erleichtert mein Vorhaben leider nicht besonders.

Ich werde von vielen für mein Aussehen bewundert. Viele meinen, dass es mutig von mir wäre, die Haare so lang wachsen zu lassen. Aber ich liebe sie so. Abschneiden kommt für mich derzeit nicht infrage.

Die wundervolle Haarfarbe ist allerdings ideal geeignet, um meine Nationalität zu verstecken. Ich bin Halb-Irin. Das glaubt mir meistens niemand, aber die Gene von meiner Mum und meinem Großvater haben sich da definitiv durchsetzen können.

Behutsam beginne ich mit dem Kämmen und sehe mir dabei in meine blauen Augen, die sehr müde wirken. Ich habe auch noch ein paar Schlafkrümel, wie ich sie schon immer liebevoll genannt habe.

Dieses Mal dauert es etwas länger, bis ich zufrieden aus dem Bad gehe. Die Zimmertür meines Bruders ist schon längst geöffnet. Er ist ein Frühaufsteher. Das wird ihm später mit Sicherheit zu Gute kommen, wenn er mal Lehrer ist. Dies wäre nicht unbedingt ein Traumjob für mich. Mein komplettes Leben in der Schule verbringen? Nein, danke.

Mein älterer Bruder isst bereits sein tägliches Müsli, als ich mich zu ihm an den Tisch setze und zu meinen Eltern sehe, die sich gerade in der Küche Spiegeleiern braten. Sie sind aktuell beide im Homeoffice, daher sind sie morgens nicht so in Eile, zur Arbeit zu kommen. Mein Bus wartet leider nicht auf mich. Mir bleibt daher oft nicht viel Zeit zum Frühstück und heute sogar noch weniger.

»Guten Morgen, Schwesterherz. Ausgeschlafen?« Mein Bruder mampft genüsslich die letzten Bissen der Cornflakes und mustert mich dabei eindringlich.

»Geht so«, antworte ich nur.

»Guten Morgen, Schatz!«, begrüßt meine Mutter mich mit einem Lächeln und stellt mir ein Toastbrot mit Schokoladencreme auf den Tisch. Genauso liebe ich es. Jeden Freitag bekomme ich dieses Frühstück, schon seit ich klein war. Mein Großvater hat es mir damals empfohlen. Diese Tradition wollte meine Mutter nach seinem Tod erst nicht fortführen, aber ich habe mich schlussendlich doch durchsetzen können.

Jetzt liebt sie es, weil wir ihn durch diese Gewohnheit - besonders freitags beim Frühstück – nie vergessen. Als ob wir das auch jemals könnten.

»Danke, Mum.«

»Für dich immer, Liebling.«

Artig setze ich mich an den Tisch und beiße das erste Mal für heute vom Toast ab.

»Bist du schon fit für Mathe?«

»Könnte besser sein«, beantwortete ich die Frage meines Bruders.

»Schade, dass du kein Mathe unterrichten willst.«

Er grinst. »Ach, die anderen drei Fächer reichen doch vollkommen aus.«

»Bescheiden ist er auch noch«, antworte ich lachend.

»Werde nicht frech, Schwestchen!«

»Als ob ich das könnte.« Ich verdrehe genervt die Augen.

»Du bist die Frechste von uns beiden, also ja, das kannst du.«

Ich strecke ihm die Zunge raus, so wie jedes Mal, wenn er das letzte Wort hat.

Mein Vater berührt mit seiner Hand behutsam meine Schulter, bevor er sich neben mir auf seinem Platz niederlässt. Er war gestern beim Frisör, daher muss ich mich noch an seine neue Kurzhaarfrisur gewöhnen.

Vorher hatte er dichte rote Locken, um die ihn jede Frau beneidet hat, einschließlich Mum und mir. Ihm wurde die Pflege inzwischen zu viel, also mussten sie ab.

»Ich hätte dich fast nicht wiedererkannt«, sage ich belustigt, als er über seine neue Mähne streicht.

»I need to get used to it too«, antwortet er, um mir zu sagen, dass er sich selbst noch an sein neues Aussehen gewöhnen muss.

Es kommt oft vor, dass mein Vater Englisch mit uns spricht. Deswegen sind wir auch zweisprachig erzogen worden. Ich bin meinen Eltern so dankbar dafür, denn dadurch waren meine Noten in Englisch noch nie schlechter als eine Zwei.

Kennengelernt haben sich meine Eltern damals, als meine Mum einen dreiwöchigen Trip nach Irland gemacht hat. Sie studierte Sprachen und die Reise war ein Bestandteil ihrer Ausbildung. Dort haben sie sich im kleinen Örtchen »Riverfall« kennen und lieben gelernt. Ich kenne ihre

Kennenlernstory schon auswendig, weil ich aufgehört habe zu zählen, wie oft sie sie schon erzählt haben.

»Alles in Ordnung, Liebes?«, fragt meine Mum plötzlich. Ihr ist wohl aufgefallen, dass ich immer noch einen Teil meines Toasts auf dem Teller liegen habe.

»Ja, alles gut. Ich habe nur gestern mit David Schluss gemacht. Er hat mich betrogen.«

»Oh«, antwortet mein Bruder prompt.

»Das tut mir leid, Sweetheart. Aber dann war er wohl einfach nicht der Richtige.« Er zieht mich von der Seite zu sich heran, so dass sich unsere Wangen berühren. »Your *one and only* wird bestimmt bald kommen.«

»Danke, Dad.«

Als ich aufstehe, umarmt mich meine Mum tröstend. »Wenn wir dir etwas Gutes tun können, Wilhelmine, oder du jemanden zum Reden brauchst, dann sage uns das bitte, ja?«

»Danke.«

Am liebsten möchte ich mich zurück in mein Zimmer verkriechen und dort mit Artus schreiben, bis meine Finger schmerzen. Ihm kann ich alles erzählen. Er hört mir zu und hilft mir, es zu verarbeiten. Bei meinen Eltern ist das etwas anderes. Sie kennen mich. Sie wissen, welche Knöpfe sie drücken müssen, damit es mir besser geht, aber wirklich aussprechen kann ich mich nie, weil sie sich oft in ihrer Arbeit vertiefen. Mein Dad ist Programmierer, meine Mum arbeitet als Assistentin eines internationalen Architektenbüros. Super Jobs, um sich in der Zeit zu verlieren.

Und genau das habe ich auch gerade. Gleich wird mein Bus um die Ecke fahren.

Ich nehme meine Schultasche, die ich zum Glück vorher schon fertig gepackt habe, schiebe mir das letzte Stück Toast in den Mund und winke meiner Familie.

»Danke. Ich schaffe das schon irgendwie. Bis heute Mittag!«

Dann verschwinde ich aus der Tür.

ADRIAN

Heute ist mein letzter freier Tag. Nächste Woche darf ich wieder zur Schule. Natürlich war ich wirklich krank. Dass zur gleichen Zeit ein Test war, ist nur ein doofer Zufall gewesen. Obwohl sich die Grippe schon so gut wie verzogen hat, fühle ich sie immer noch in meinen Knochen. Jedoch werde ich mir davon nicht das Wochenende verriesen lassen.

Ich liege auf dem Sofa und genieße einfach nochmal die Ruhe, die sich seit meiner Krankmeldung in mir ausgebreitet hat. Es ist so viel schöner, nicht in die Schule gehen zu müssen. Schade nur, dass die Zeit nach meiner Rückkehr in die Schule immer *noch* stressiger ist als die davor. Schließlich muss ich dann eine Menge vom verpassten Stoff nachholen und die Tatsache, dass die Abschlussprüfungen immer näher rücken, versucht meine innere Ruhe schon seit Tagen zu besiegen.

Doch alles wirkt so viel einfacher, wenn ich mit Mine schreibe. Bei unseren Gesprächen fühle ich mich leicht wie eine Feder und jedes Hindernis scheint plötzlich nur noch halb so hoch zu sein.

Voller Vorfreude zücke ich mein Smartphone. Ich will ihr eine Frage stellen, deren Antwort ich unbedingt wissen muss.

ArtusLöwenherz86: Guten Morgen, Mine! Jetzt, wo du den Namen meiner Ex kennst, wäre es da nicht angebracht, mir den Namen deines Ex-Freundes zu verraten?

Hermine1001: Guten Morgen! Wieso? Damit wir sie verkuppeln können?

ArtusLöwenherz86: Haha, sozusagen.

Hermine1001: Na gut, ich lasse dich raten.

ArtusLöwenherz86: Na schön.

Hermine1001: Sein Vorname beginnt mit dem vierten Buchstaben des Alphabets.

ArtusLöwenherz86: D?

Hermine1001: Genau.

ArtusLöwenherz86: Nun, das grenzt die Auswahl ja schon enorm ein.

Hermine1001: Na dann, hihi. Viel Spaß beim Raten! Du hast drei Versuche.

ArtusLöwenherz86: Vielleicht ... Daniel?

Hermine1001: Nope.

ArtusLöwenherz86: Oder Dominik?

Hermine1001: Piep! Noch eine falsche Antwort!

ArtusLöwenherz86: David?

****Hermine1001 ist offline****

WILHELMINE

So ein Mist! Genau jetzt muss ich aussteigen. Genau dann, wenn er den Namen schreibt, von dessen Namensträger ich hoffe, ihn so schnell nicht wiederzusehen. Soll ich mich noch einloggen und ihn aufklären?

Nein, ich bin jetzt erstmal mit Thea verabredet. Ich wollte sie noch schnell die neuen Englischvokabeln abfragen, weil es potentiell möglich ist, dass eine von uns beiden heute abgefragt wird. Die Lehrer entscheiden sich grundsätzlich oft gegen mich, weil ich bei den letzten Ausfragerunden immer null Fehler gemacht habe und mich sowieso mündlich sehr aktiv beteilige. Thea steht eher auf einer Drei in meinem Lieblingsfach. Daher hoffe ich für sie, dass sie bei der nächsten Ausfrage das Klassenzimmer rockt.

»*To stay?*«, frage ich sie.

»*Bleiben*, das haben wir letztes Jahr schon gelernt.«

»In diesem Text kommt es wohl nochmal vor. Gut, dass du es noch weißt.«

»Ich wäre auch echt gern zweisprachig erzogen worden. Kannst du nicht für mich die nächste Prüfung schreiben? Eine Vier zieht deinen Schnitt mit deinen einhunderttausend Einsern sicher nicht so stark runter.«

Ich klopfe meiner besten Freundin auf die Schulter. »Ach komm, so schlecht bist du auch nicht.«

»Viel schlechter.«

»*To stay at home?*«

»Zu Hause bleiben - Kannst du mich nicht mal schwierigere Vokabeln abfragen?«

Ich versuche ihr Mut zu machen. »Na schau, du kannst es doch!«

Thea verschränkt ihre Arme vor der Brust und pustet sich eine ihrer roten Strähnen aus dem Gesicht. »Schön wär's, wenn alle neuen Voks so einfach wären.«

»Übung macht den Meister.« Ich zwinkere ihr zu.

»Danke für deine traumhaften Ratschläge, Mine.«

»Stets zu Diensten«, antworte ich grinsend.

ADRIAN

Ich sitze immer noch auf dem Sofa und klicke mich durch *MagicTable*. Ich muss immer wieder auf ihr Profil gehen und mir jedes Detail genau einprägen. Kein Mädchen, das ich bisher kennengelernt habe, war so cool wie sie. Ihre schlagfertige Art, ihre Interessen ... Sie ist das komplette Gegenteil von Jessika. Mit ihr kann ich wirklich *ich* sein.

Ich muss sie jetzt unterstützen und ihr aus dem Gefühlsdschungel helfen. Am besten mit dem gleichen Pfad, den ich nach dem Beziehungsende mit Jessika gegangen bin. Vielleicht schafft sie es ja auch so schnell wie ich, von ihrem Ex-Freund wieder loszukommen. Dieser Idiot hatte sie überhaupt nicht verdient.

Als hätte ich es geahnt, vibriert mein Handy.

Patrick: Na? Wie wär's? Bock auf Party? Am Samstag? Das Oliver's lädt ein!

Adrian: Ich weiß nicht ...

Patrick: Das wird dich und mich super ablenken!

Adrian: Ja, weil du uns dann wieder zu erhöhtem Alkoholkonsum verhilfst und ich am nächsten Tag nicht mehr weiß, wo ich bin. Weißt du noch?

Patrick: Ach komm! Das war eine einmalige Sache.

Adrian: Die ich nicht nochmal wiederholen will.

Patrick: Na los, gib dir 'nen Ruck! Meine Schwester kommt

auch mit. Sie hat Liebeskummer, weißt du? Und außerdem bist du mir noch mehr als eine Antwort zu deiner Neuen schuldig. Bring sie doch mit!

Adrian: So einfach ist das nicht ... Echt? Deine Schwester hat Liebeskummer? Wieso?

Patrick: Ihr Ex-Freund, das Arschloch. Noch Fragen?

Adrian: Ich bin wunschlos glücklich.

Patrick: Und Single.

Adrian: Das soll auch so bleiben.

Patrick: Und deine Neue?

Adrian: Das ist etwas anderes.

Patrick: Hmpf. Ich werde schon noch herausfinden, um wen es sich handelt.

Adrian: Wenn du mir dabei helfen willst, gern.

Patrick: Hä? Inwiefern helfen?

Adrian: Ich weiß nicht, wer sie ist.

Patrick: Was? Na dann frag sie doch einfach!

Ich kaue auf meiner Unterlippe. Party. Weggehen. Ich möchte lieber den ganzen Tag und die ganze Nacht mit Mine verbringen. Wenn auch nur mit Worten. Vielleicht kann ich sie ja zum Telefonieren überreden?

Plötzlich ploppt ein neues Chatfenster auf, das mich augenblicklich zusammenzucken lässt.

Jessika.

Jessika: Hey Adrian. Du, ich habe noch einen meiner Pyjamas bei dir im Schrank ... Darf ich ihn am Samstag abholen?

Adrian: Ok

Hmpf. Ich werde Jessika noch einmal sehen. Am Samstag.

Na großartig. Wenigstens wird das unser letztes Treffen werden. Dann bin ich sie für immer los.

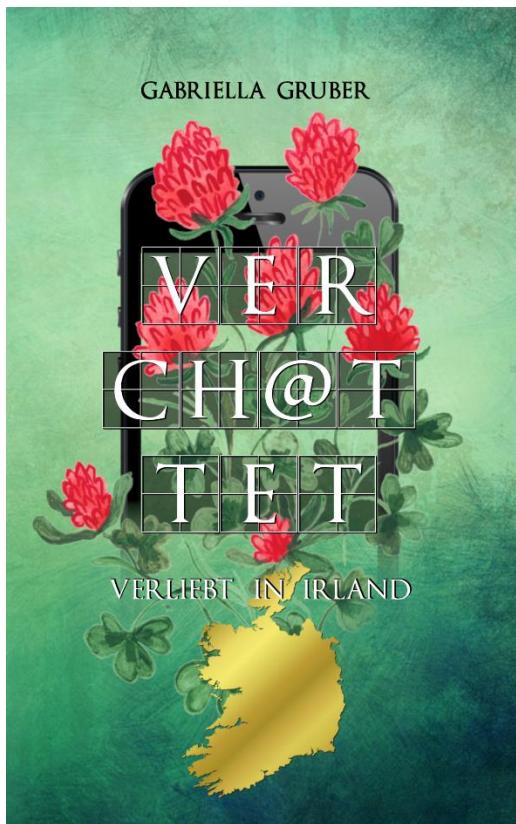
Was wäre da besser, als das mit meinem besten Freund bei *Oliver's* zu feiern? Dann kann ich alles Geschehene gleich mit viel Alkohol betäuben.

Adrian: Okay, Samstag bei Oliver's. Ich bin dabei!



Ende der Leseprobe

Du willst wissen, wie es weitergeht?



„Verchattet – Verliebt in Irland“

ist überall erhältlich, wo es Bücher gibt!

Das eBook ist bei Amazon Kindle Unlimited verfügbar!

Entdecke weitere Bücher von Gabriella Gruber!

LUME – Wo das Licht den Schnee berührt

*LUME – ein Wort, zwei
Bedeutungen, zwei Liebende*

Melissa ist die Neue an der Fachoberschule in Flussberg, die den älteren Lukas aus der 13. Klasse total in ihren Bann zieht. Obwohl sie voneinander keine Namen kennen und noch nie ein Wort miteinander gewechselt haben, wissen sie bei ihrer ersten richtigen Begegnung auf Anhieb, dass sie füreinander bestimmt sind. Alles könnte so einfach sein, wäre da nicht Lukas' gutaussehender Klassenkamerad Leon, der eifersüchtig auf den Hobbyschlagzeuger ist und ihm Melissa wegnehmen will. Auch mit allen Mitteln, wenn es sein muss ... Ein Liebesroman für alle, die gerne an ihre Schulzeit zurückdenken und Spannung bis zum Schluss lieben!



Die Sonderausgabe mit exklusiver Illustration!

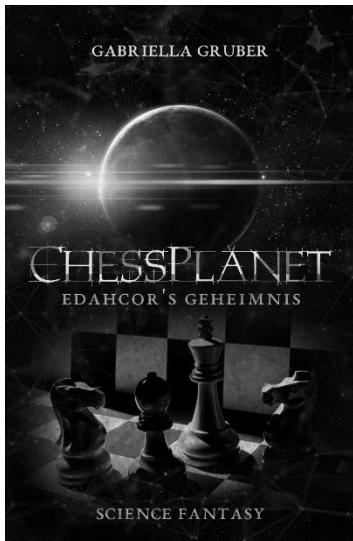
Überall erhältlich, wo es Bücher gibt!

ChessPlanet – Edahcor's Geheimnis

»Schach ist so viel mehr als nur ein Brettspiel.«

Edahcor, August 2025

Der 16-jährige Emilian führt ein ganz normales Leben, bis er einen geheimnisvollen Karton auf dem Dachboden entdeckt. Darin befindet sich ein Schachspiel, das ihm Visionen aus einer unbekannten Welt schickt. Der Direktor von Edahcor verhält sich zunehmend seltsam und am See trifft Emilian eine Unbekannte, die Teil seiner wiederkehrenden Visionen wird - Layla. Als beim alljährlichen Sommerfest auch noch furchterregende Schachmutanten auftauchen, Layla entführt wird und schwarze Wächter Edahcor kontrollieren, beginnt für Emilian und seine Freunde ein Abenteuer, das nicht nur seine Welt auf den Kopf stellt.



Tauche ein in eine neue Welt und lerne das Schachspiel von einer ganz anderen Seite kennen - über 350 Seiten Science-Fantasy!

Band 1 des neuen Science-Fantasy-Vierteilers von Gabriella Gruber!

Als eBook, Taschenbuch und gebundene Ausgabe überall erhältlich, wo es Bücher gibt!